



STADTKLOTEN

Notfallnummern

Polizei	117
Feuerwehr	118
Sanitätsnotruf	144
Rettungsflugwacht	1414

Notfallarzt (Ärztephon) 044 421 21 21

zuständig sind die Hausärzte von Kloten und Opfikon-Glattbrugg, bzw. von 22.00 bis 07.00 Uhr die SOS-Ärzte.

Zahnärztlicher Notfalldienst 079 819 19 19 (Pikett-Telefon)

Apotheker-Notfalldienst 0900 55 35 55 (Fr. 1.50/Min.)

Weitere Kontaktstellen: www.kloten.ch



STADTKLOTEN

Bauprojekte

Swisscom (Schweiz) AG, Förlibuckstrasse 60/62, 8021 Zürich

Neubau Mobilfunkanlage, Grundstück Kat.-Nr. 4796, Vers.-Nr. 1162, Obstgartenstrasse 23, 8302 Kloten (Zone W5)

Erich und Katharina Zysset-Zepf, Zipfelstrasse 9b, 8302 Kloten, vertreten durch Eberhard Gartenbau AG, Gerlisbergstrasse 21, 8302 Kloten
Erstellung einer Böschungssicherung aus armierten Betonbreitern, Grundstück Kat.-Nr. 1572, Vers.-Nr. 2118, Zipfelstrasse 9b, 8302 Kloten (Landhauszone L2)

Baupolizei der Stadt Kloten

Die Pläne liegen während 20 Tagen, vom Tage der Ausschreibung an gerechnet, im Sekretariat Baupolizei, Büro 710, 7. Stock des Stadthauses Kloten, Kirchgasse 7, zur Einsicht auf.

Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden sind innert 20 Tagen seit der Ausschreibung an das Sekretariat Baupolizei der Stadt Kloten schriftlich zu stellen; E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht.

Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheids (§§ 314 bis 316 PBG).

Sozialberatungsdienste

Sozialdienst der Stadt Kloten Stadthaus www.kloten.ch	044 815 13 12
Gleis 5 – Schreibdienst und Beratungsstelle Römerweg 5 Beratungszeiten: Montag bis Freitag, 13.00–17.00 Uhr Donnerstag, 13.00–18.30 Uhr www.plattformglattal.ch	044 881 34 13
Fürsorge- und Beratungsdienst des kath. Pfarramtes Rosenweg 7 www.kathkirchekloten.ch	044 804 25 25
Beratung und Sozialdienst der ref. Kirchgemeinde Dorfstrasse 26 Sprechstunde: Freitag, 8.30–11.30 Uhr www.ref-kloten.ch	044 815 80 73
Mütter- und Väterberatung Beratungszeiten: Jeden Montag, 14.00–16.00 Uhr Telefonische Beratung: Montag bis Freitag, 8.30–10.30 Uhr Reformierte Kirche Kloten, Kirchgasse 30, www.ajb.zh.ch	043 259 95 55
Kinder- und Jugendhilfezentrum (kjj) Kloten (Jugendsekretariat) Ifangstrasse 10 www.ajb.zh.ch	043 259 98 30
Erziehungsberatung im Vorschulalter Ifangstrasse 10 www.ajb.zh.ch	043 259 98 64
Fachstelle für Alkoholprobleme Bahnhofstrasse 6 www.fabb.ch	044 804 11 66
Suchtpräventionsstelle Zürcher Unterland Europastrasse 11, 8152 Glattbrugg www.praevention-zu.ch	044 872 77 33
Beratungsstelle in Altersfragen Dienstleistungszentrum Kirchgasse 23 www.kloten.ch	044 815 13 11
Bereich Gesundheit + Alter (Stadt Kloten) Pflegezentrum im Spitz www.pflegezentrumimspitz.ch www.gesundheit-und-alter-kloten.ch	044 815 18 18
Spitex-Zentrum Dienstleistungszentrum Kirchgasse 23 www.spitex-kloten.ch	044 804 34 20
Pro Senectute (Ortsvertretung)	044 813 15 01

grabsteine

honauer
kloten

Bildhauer-Atelier für Stein – Holz – Bronze

Dorfstr. 46, Kloten, Tel. 044 813 70 75
www.grabmalkunst-honauer.chEntlastungsdienst
Schweiz
Kanton Zürich

Einfach da sein.

Stärke ist, Hilfe anzunehmen.
Wir betreuen Kinder, Erwachsene und Senioren mit Beeinträchtigung.
Jetzt anrufen: Tel. 044 341 13 30
www.entlastungsdienst.ch

Die Drehscheibe für Krebsthemen

Ihre Spende verhilft Krebsbetroffenen zu neuer Lebensqualität

Spenden Sie Mobilität
jährlich über 10 000 Fahrten mit unserem Patientenfahrtdienst

Spenden Sie Lebensfreude für Krebsbetroffene, Angehörige, Interessierte in unseren Begegnungszentren

Spenden Sie Hoffnung durch Krebsforschung heilen



Postkonto 88-318 630-0

krebisliga zürich
www.krebisligazuerich.chWir helfen gerne.
Ihre Freiwilligen-Agentur.FREIWILLIGEN
AGENTUREIN ANGEBOT DES VEREINS
FREIWILLIG@KLOTENRömerweg 5, 8302 Kloten
Telefon 044 815 12 46
agentur@freiwillig-kloten.ch

«Wenn ich nervös und angespannt bin, ...»

... beruhigt mich das leise Plätschern eines Bächleins.»

Ein Tipp von Gerd B., blind

Wir Blinden helfen gerne, wenn wir können.
bitte helfen Sie uns auch.www.szb.ch Spenden: PK 90-1170-7

SZBLIND

Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen



Lernende entdecken die virtuelle Realität

Mit Handbewegungen in der virtuellen Realität einen Elefanten formen, der dann als Plastikfigur vom 3-D-Drucker ausgedruckt wird – das ist Realität geworden für Informatik-Lernende der Stadt Kloten.

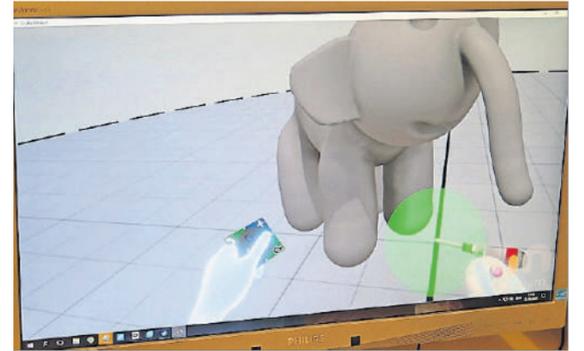
Leon Riener und Simon Sutter, Informatik-Lernende der Stadt Kloten, zeigen ihren Kolleginnen und Kollegen, was in der Welt der virtuellen Realität alles möglich ist. Mit der Cyberbrille und zwei Joysticks an den Händen bewegen Sie sich in einer virtuellen Welt, bewegen Gegenstände, lassen Dinge fallen, aktivieren technische Geräte – jedoch sind die Gegenstände nicht real in ihren Händen. Sie machen es virtuell, und die Zuschauer sehen es auf dem Bildschirm. Die Testperson macht merkwürdige Bewegungen, und erst durch den Blick der Cyberbrille oder auf dem Bildschirm sind die Bewegungen der Person nachvollziehbar.

3-D-Design und -Druck

Leon begibt sich mit der Cyberbrille in die virtuelle Welt des 3-D-Designs und formt einen virtuellen Elefanten – Beine formen, grosse Ohren hinzufügen, Augen am richtigen Ort platzieren, die Übergänge der Körperteile fein ausbessern, den Rüssel natürlich nicht vergessen, und schon ist der Elefant erkennbar. Er kann ihn drehen, wie er will, und kann alle Seiten bearbeiten. Fertig ist der virtuelle Elefant. Mit dem Programm



Die Informatik-Lernenden Leon Riener mit Cyberbrille (links) neben Simon Sutter. Schwindelfrei sein ist in der virtuellen Realität ein Muss, da das Raumgefühl völlig anders ist.



Mit der Cyberbrille eröffnet sich dem Tragenden eine neue Welt: Hier wird ein Elefant geformt. Fotos: zvg.



Diese Figuren haben Simon und Leon ausgedruckt, teilweise selber erstellt, teilweise mit Vorlagen.

Oculus Medium kann jeder Mensch ausdrucksstarke Kunstwerke kreieren, unabhängig davon, ob man ein absoluter Anfänger, ein angehender oder bereits ein professioneller Künstler ist.

Jetzt ist der 3-D Drucker an der Reihe – in der realen Welt. Er druckt Schicht für Schicht aus, jede einzelne Feinheit. Man könnte alles Mögliche ausdrucken, denn es gibt unzählige Vorlagen, Formen und Gegen-

stände im Internet zu finden. Das Ziel des Projekts ist es, einen reibungslosen Ablauf vom Zeichnen im virtuellen Raum bis zum Ausdruck der Zeichnung beziehungsweise der Skulptur zu schaffen. Ein weiteres Ziel ist, den Lehrlingen das Projektmanagement näher zu bringen, welches beispielsweise bei der Abschlussarbeit sehr wichtig sein wird. Leon und Simon, was hat euch das Projekt gebracht? «Uns hat das Pro-

jekt viel Spass gemacht und wir haben sehr viel Neues gelernt.» Simon hat das erste Mal ein Projekt mit seinem Oberstift Leon selber geplant und komplett selber durchgeführt. Projektmanagement will gelernt sein.

Visionen für die Zukunft

Was den jungen Männern am meisten geblieben ist, sind die zukunfts-fähigen Techniken – 3-D-Druck und

Virtual-Reality. Bereits in 10 bis 15 Jahren wäre es möglich, dass in jedem Haushalt ein 3-D-Drucker zu finden ist, mit dem man eigene Sachen, die man gerade braucht, drucken kann. «Auch bei der Virtual Reality gibt es einiges, was uns in der Zukunft helfen könnte. Microsoft hat schon einen Prototypen herausgebracht, bei dem man die virtuelle Welt mit der echten vermischt – die sogenannten Hololens.»

KURZ NOTIERT

Neues Kochbuch «Kloten geniesst»

Über 100 Rezepte aus der Klotener Bevölkerung geben Einblick ins kulturell vielfältige Leben der Flughafenstadt. Das kulinarische Stadtporträt zeigt Spezialitäten aus über 30 Ländern. Urklotener und ihre Lieblingsrezepte, Gerichte verschiedenster Jahreszeiten und Klimazonen, Zugezogene aller Nationalitäten und ihre Spezialitäten mit ihren Geschichten dazu sind im Klotener Kochbuch vereint.

Das Kochbuch ist bei der Stadt Kloten und in der Buchhandlung Hibou für 39 Franken erhältlich. Bestellen können Sie auch per E-Mail stadtplatz@kloten.ch.

Adventskalender Öffentliche Anlässe und Adventsfenster melden

Die Stadt Kloten wird dieses Jahr zusammen mit der Schule Kloten Anlässe, Konzerte und Adventsfenster, die im Dezember stattfinden, publizieren. Bestimmt findet im Dezember fast jeden Tag etwas Besonderes in Kloten statt. Teilen Sie Ihren besonderen Anlass mit der Bevölkerung.

Damit eine Liste mit vielen Aktivitäten zusammengetragen werden kann, senden Sie bitte folgende Infos an kommunikation@kloten.ch: Datum, Zeit, Anlass, Ort (genaue Adresse), Kontakt verantwortliche Person (für Rückfragen), Besonderes/Bemerkung, wenn vorhanden Website oder Facebook-Seite.

Daraus wird eine Liste der Aktivitäten entstehen, die im «Klotener Anzeiger», auf der Website der Stadt Kloten und auf Facebook publiziert wird. So erfährt die Bevölkerung, was wo stattfindet, und ist eingeladen, an den Aktivitäten teilzunehmen.

Hata Kiyamaan: «Wir werden speziell nur für die betagten älteren Menschen ausgebildet»

Die Mitarbeiterin Hata Kiyamaan vom Pflegezentrum im Spitz, Leitung Pflegewohngruppe am Bramenring, hat als eine der Ersten in der Schweiz die Ausbildung zur Fachfrau Langzeitpflege und -betreuung absolviert.

Was bedeutet das eigentlich, Fachfrau Langzeitpflege und -betreuung?

Fachfrauen und Fachmänner Langzeitpflege und -betreuung verfügen über vertieftes Wissen und Können in Bezug auf die Pflege- und Betreuungsschwerpunkte und -massnahmen bei Menschen in geriatrischen, gerontopsychiatrischen und palliativen Situationen. Sie unterstützen das körperliche, soziale und psychische Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner und nutzen dabei deren Ressourcen und die Ressourcen ihres sozialen Umfeldes. Die Fachfrauen und Fachmänner Langzeitpflege und -betreuung planen und organisieren in ihrem Bereich den Arbeitstag ihres Teams.

Wie lange dauert die Ausbildung?

Der Lehrgang dauert berufsbegleitend 1½ Jahre. Hata Kiyamaan schätzt den Aufwand auf 40 Prozent, sie hat zudem 80 Prozent gearbeitet.

Hata Kiyamaan, wie ist die Ausbildung bezüglich Studienzeit vor Ort und Selbststudium aufgeteilt?

Ich konnte den Lehrgang in Luzern bei Curaviva absolvieren. Mittlerweile wird der Lehrgang aber auch in Zürich und St. Gallen angeboten. Mo-



Hata Kiyamaan: «Wir brauchen zukünftig mehr Fachpersonen.» Foto: zvg.

natlich musste ich zwei bis maximal fünf Schultage absolvieren. Für den gesamten Lehrgang werden zirka 200 Stunden für das Selbststudium gerechnet. Nach meinen Erfahrungen braucht es diese Zeit, um sich in die Themen zu vertiefen und Situationen aus dem Alltag zu transferieren.

Was sind die Vorteile der Ausbildung, die Sie jetzt im Berufsalltag merken?

Das Spezielle an uns Fachfrauen ist, dass wir in der Langzeitpflege geschult werden. Es wurde uns vertieftes Wissen über geriatrische und palliative Situationen vermittelt. Das sind die Themen, die uns zukünftig in der Langzeitpflege stark beanspruchen werden.

Kurz erklärt: Wir werden speziell nur für die betagten älteren Menschen ausgebildet. Im Alltag stelle ich fest, dass wir uns mit den Pflegefachfrauen sowie Pflegefachmännern HF (Höhere Fachschule) ergänzen. Die neu erlernten und vertieften Themen rufe ich immer wieder ab. Was immer mehr auffällt, ist das Thema Geronto-

psychiatrie. In naher Zukunft werden wir mehr Menschen in dieser Gruppe betreuen. Es ist nicht immer eine medizinische Krankheit, welche den Bewohner im Alltag einschränkt. Oft kann ein Thema wie Machtlosigkeit, Verlust oder Einsamkeit dahinterstecken. Meine Aufgabe ist es, diese Themen, nebst den medizinischen, zu erfassen und für den Bewohner und sein Umfeld angepasst zu handeln. Ich fühle mich mit dem neuen Wissen sicherer und gestärkt und kann mit Fachwissen begründen, verstehe Bewohnersituationen besser und kann mich gezielter für den Bewohner einbringen.

Was macht Ihnen bei der Arbeit besondere Freude? Auf was würden Sie lieber verzichten?

Nach wie vor macht mir die Arbeit mit den Bewohnern und dem Team Freude. Ich habe nun mehr Werkzeuge, mit denen ich arbeiten kann. Dies ist ein befriedigendes Gefühl, wenn ich weiss, dass ich dem Bewohner mit meinen Ressourcen weiterhelfen

kann. Speziell macht mir auch die interdisziplinäre Arbeit zugunsten des Bewohners Freude. Es ist schön, wenn wir gemeinsam den Weg gehen. Jeder Beruf hat aber auch eine andere Seite. Ich wage zu behaupten, dass es keine Arbeit gibt, welche nur aus Freude besteht. Bei mir ist das nicht anders. Der administrative Teil unserer Aufgabe nimmt im Alltag immer mehr zu. Dieser Teil der Arbeit ist bei uns, wie auch in anderen Berufsgruppen, da und gehört auch dazu. Ich kann nicht sagen, diesen Teil meiner Arbeit nicht gerne zu machen. Ich sehe, durch meine Erfahrungen und mein Wissen, dahinter und kann den administrativen Teil verstehen. Nichtsdestotrotz ist es ein grosser zeitlicher Aufwand.

Würden Sie die Ausbildung weiterempfehlen – wenn ja, für wen?

Ja, unbedingt. Wir brauchen zukünftig mehr Fachpersonen. Der Lehrgang ist für Fachfrauen und Fachmänner Betreuung, Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit sowie auch Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger FA SRK sehr gut geeignet.

Welche Anbieter gibt es in der Schweiz für diese Weiterbildung?

So viel ich weiss: Curaviva Schweiz, ZAG, Careum.

Die Stadt Kloten unterstützt die Mitarbeitenden, die sich mit Weiterbildungen weiterentwickeln wollen. Insbesondere im Pflegebereich sucht die Stadt Kloten Mitarbeitende.

Weitere Informationen: www.gesundheit-und-alter-kloten.ch www.kloten.ch/stellen